

# KLAGSVERBAND ZUR DURCHSETZUNG DER RECHTE VON DISKRIMINIERUNGSOPFERN



## JAHRESBERICHT 2006

Klagsverband zur Durchsetzung der Rechte von Diskriminierungsopfern  
c/o ZARA  
Luftbadgasse 14-16  
1060 Wien  
Telefon: 01 / 961 05 85-24  
Fax: 01 / 961 05 85-99

[www.klagsverband.at](http://www.klagsverband.at)

# Jahresbericht 2006

<b>1. Mitglieder</b> .....	<b>1</b>
<b>2. Aktivitäten</b> .....	<b>1</b>
<b>2.1 Beratung und Auskünfte</b> .....	<b>1</b>
<b>2.2 Rechtsvertretung</b> .....	<b>1</b>
<b>2.3 Schulungen</b> .....	<b>2</b>
<b>2.4 Dokumentation und Kommentierung</b> .....	<b>2</b>
<b>2.5 Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung</b> .....	<b>2</b>
<b>3. Erfolge</b> .....	<b>3</b>
<b>4. Herausforderungen</b> .....	<b>4</b>
<b>5. MitarbeiterInnen</b> .....	<b>4</b>
<b>6. Ausblick auf das Jahr 2007</b> .....	<b>4</b>

# 1. MITGLIEDER

Der Klagsverband bestand im Jahr 2006 aus sieben Mitgliedsvereinen:

- BIZEPS – Zentrum für Selbstbestimmtes Leben
- Helping Hands Graz
- HOSI Wien – Homosexuelle
- Initiative Wien
- Ludwig Boltzmann Institut für Menschenrechte – Forschungsverein (BIM-FV)
- ÖGLB – Österreichischer Gehörlosenbund
- Selbstbestimmt Leben Innsbruck
- ZARA – Zivilcourage und Antirassismus-Arbeit

Es gab eine Reihe von Gesprächen mit weiteren einschlägig tätigen Vereinen, die Frauen, ethnische Gruppen und ältere Menschen vertreten. Im Jahr 2007 ist mit neuen Mitgliedern zu rechnen.

# 2. AKTIVITÄTEN

Die Dokumentation der Aktivitäten des Klagsverbands ist in die Kategorien

- Beratung,
- Rechtsvertretung,
- Schulungen,
- Dokumentation und Kommentierung sowie
- Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung gegliedert.

## 2.1 BERATUNG UND AUSKÜNFTE

Der Klagsverband wird bei der Rechtsdurchsetzung auf Anfrage seiner Mitglieder tätig. Darüber beantwortet er aber auch eine zunehmende Anzahl von telefonischen und Emailanfragen von Einzelpersonen,

Vereinen und Unternehmen.

Folgende Fragen stehen dabei im Mittelpunkt:

- Welche Gesetze gibt es auf Bundes- und Landesebene und welche sind auf einen bestimmten Sachverhalt anwendbar?
- Liegt in einem bestimmten Sachverhalt Diskriminierung vor? Welche Möglichkeiten des Rechtsschutzes gibt es?
- Welche Entscheidungen von Gerichten und der Gleichbehandlungskommission gibt es bereits?
- Im Laufe des Jahres 2007 hat der Klagsverband etwa 80 solcher Anfragen beantwortet.

## 2.2 RECHTSVERTRETUNG

Der Klagsverband hat im Jahr 2006 drei Verfahren nach dem Gleichbehandlungsgesetz unterstützt, wobei eines in erster Instanz rechtskräftig abgeschlossen wurde.

Das rechtskräftig abgeschlossene Urteil betraf (sexuelle) Belästigung aufgrund der sexuellen Orientierung in der Arbeitswelt, die beiden anderen betreffen ethnische Zugehörigkeit in der Arbeitswelt bzw. beim Zugang zu Gütern und Dienstleistungen.

Dabei hat sich herausgestellt, dass das Recht zur Nebenintervention, das dem Klagsverband gemäß § 62 GIBG zusteht, eher eine psychologische als eine handfeste juristische Bedeutung hat. Die KlägerInnen fühlen sich durch die Beteiligung des Klagsverbands gestärkt und die Beklagten nehmen die Klagen ernster.

Da sich herausstellte, dass nur wenige AnwältInnen bereit und in der Lage sind, Diskriminierungsoffer nach dem GIBG kompetent vor Gericht zu vertreten, organisiert der Klagsverband ein Pool an AnwältInnen,



die neben der juristischen Kompetenz und der Bereitschaft, gesellschaftlich benachteiligte Gruppen zu vertreten, über die notwendige Sensibilität verfügen.

Der Klagsverband ist im Jahr 2006 vier Mal vor den Senaten der Gleichbehandlungskommission als Fachperson aufgetreten. Dabei hat sich die Entsendung von JuristInnen als nicht sehr zielführend erwiesen. Aus diesem Grund gründete der Klagsverband im Herbst 2006 ein Pool von ExpertInnen aus den Fachbereichen Sprachwissenschaften, Ethnologie, Politikwissenschaft, Migrationsforschung, Religionswissenschaften und Soziologie, die in konkreten Fällen nominiert werden.

Darüber hinaus hat der Klagsverband im Jahr 2006 BIZEPS in elf Fällen bei Schlichtungsversuchen vor dem Bundessozialamt juristisch beraten und vier Gutachten für Schlichtungsverfahren erstellt. In zwei Fällen nahmen Mitglieder des Klagsverbands an Schlichtungsversuchen teil.

Der Klagsverband bemüht sich um Finanzierungsmöglichkeiten für Musterverfahren, um verstärkt Opfer von Diskriminierung als direkter Vertreter/Nebenintervenient zu unterstützen oder das Klagsrisiko zu übernehmen.

### **2.3 SCHULUNGEN**

Der Klagsverband bezweckt unter anderem, seine Mitgliedsvereine und die für diese tätigen (ehrenamtlichen) MitarbeiterInnen und AktivistInnen zu schulen, damit diese selbstständig Erstberatungen bzw. Schlichtungen durchführen können. Damit sollen diskriminierte Einzelpersonen und Gruppen befähigt werden, ihre Rechte selbst wahrzunehmen.

Im Jahr 2006 fanden zwei Schulungen statt. Eine beschäftigte sich mit dem Gleichbehandlungsgesetz als Instrument zur Bekämpfung rassistischer Diskriminierung und fand am 22. November statt. Das zweite fand am 6.

Dezember statt und beschäftigte sich mit dem Behindertengleichstellungspaket. Im Jahr 2007 soll es weitere Basisschulungen und darauf aufbauende Vertiefungsseminare geben.

### **2.4 DOKUMENTATION UND KOMMENTIERUNG**

Der Klagsverband stellt im Rahmen seiner Website die bestehenden Gesetze von Bund und Ländern zum Download bereit ([www.klagsverband.at/recht.php](http://www.klagsverband.at/recht.php)). Daneben werden die wichtigsten Entscheidungen der Gerichte und der Senate der Gleichbehandlungskommission kommentiert zur Verfügung gestellt. In Zukunft sollen auch die Entscheidungen von Kommissionen auf Länderebene dokumentiert und kommentiert werden.

Die bisherigen Erfahrungen zeigen, dass die Gesetze sehr oft heruntergeladen werden. Darüber hinaus gibt es aber auch eine steigende Anzahl von Anfragen, welches Gesetz auf einen bestimmten Sachverhalt anwendbar ist. Besonders diese Anfragen belegen die Notwendigkeit einer Stelle, die einen Überblick über alle – über 25 – Umsetzungsgesetze der Gleichbehandlungs- und Antidiskriminierungs-Richtlinien besitzt.

### **2.5 ÖFFENTLICHKEITSARBEIT UND VERNETZUNG**

Die Öffentlichkeitsarbeit des Klagsverbands findet vor allem über die Website ([www.klagsverband.at](http://www.klagsverband.at)), aber auch über Vorträge, Teilnahme an Konferenzen und Pressekonferenzen statt.

Auf der Website wurden nicht nur die Gesetze und die bisherige Rechtsprechung dokumentiert und kommentiert. Der Klagsverband ist einem Medienverbund, dem 13 weitere Websites angehören, beigetreten. Dadurch wird es möglich, einschlägige Artikel von anderen Websites zu beziehen und auch den vom Klagsverband verfassten Artikeln eine breitere Aufmerksamkeit zu sichern. Seit September 2006 verfasste der

Klagsverband 28 Artikel (von denen 8 von anderen Websites weiterverbreitet wurden) und übernahm 9 aus dem Verbund.

Die Öffentlichkeitsarbeit zum ersten rechtskräftigen Urteil nach dem neuen GIBG (der Klagsverband war als Nebenintervenient beteiligt) bestand aus einer Pressekonferenz, über die im Radio, im TV und vielen Printmedien berichtet wurde (siehe Anhang). Im Anschluss an dieses Ereignis verstärkten sich auch die allgemeinen Anfragen zur Umsetzung der Antidiskriminierungs-Richtlinien. Darüber hinaus gibt es eine zunehmende Anzahl von Medienanfragen zum Thema Antidiskriminierung. Der Klagsverband ist bemüht, das Interesse an spektakulären Einzelfällen in Berichterstattung über strukturelle Rahmenbedingungen und Möglichkeiten zur Bekämpfung von Diskriminierung umzuleiten.

Eine Auswahl an Medienberichten über den Klagsverband findet sich im Anhang.

Darüber hinaus stellt der Klagsverband für Diskussionsveranstaltungen, Informationsabende und ähnliche Veranstaltungen ReferentInnen und GesprächspartnerInnen zur Verfügung, so z.B. am 27. September für den ZARA-Talk im Depot, Wien.

Die Vernetzungsarbeit des Klagsverbands konnte aufgrund der erweiterten Ressourcen ab September ebenfalls verstärkt werden. Bereits im Mai nahm der Klagsverband am NGO-Dialog teil, der von der Bundesministerin für Gesundheit und Frauen ins Leben gerufen wurde. Weitere Gespräche und inhaltlichen Austausch gab es mit der Gleichbehandlungsanwaltschaft, dem Behindertenanwalt, der Arbeiterkammer und Gleichbehandlungsbeauftragten der Bundesländer.

Mitglieder des Klagsverbands referierten auf einer Reihe von Veranstaltungen, z.B. zu den Themen

- „Gleichstellung in den USA und

Österreich“ am 27. September im Zukunftszentrum, Innsbruck,

- „Beiträge der Zivilgesellschaft zur rechtliche Bekämpfung von Diskriminierung“ am 10. Oktober im Rahmen der Woche der Sozialen Innovation, Wien,
- „Antidiscrimination in Austria“ am 6. Dezember im Rahmen der Konferenz „Anti-discrimination: The law and its implementation“, Belgrad.

Am 17. November war im Rahmen einer Study Tour eines Twinning-Light-Projektes eine Gruppe von slowenischen VertreterInnen von Ministerien und NGOs zu Gast beim Klagsverband. Die TeilnehmerInnen interessierten sich vor allem für die Erfahrungen bei der Vernetzung von Nichtregierungsorganisationen, die unterschiedliche Diskriminierungsgründe bearbeiten.

### 3. Erfolge

Der wichtigste, weil Existenz sichernde, Erfolg des jungen Klagsverbands ist die erstmalige Förderung, wodurch ein regelmäßiger Betrieb und Einhaltung professioneller Standards (rasche Beantwortung aller Anfragen, regelmäßige Schulungen, Dokumentation,...) sichergestellt werden können.

Inhaltlich ist besonders das erste rechtskräftige Urteil zum neuen GIBG zu nennen, an dem der Klagsverband als Nebenintervenient beteiligt war. Die langwierige und schwierige Suche nach einem/einer AnwältIn, vier Verhandlungen am Landesgericht Salzburg und das 14-monatige Verfahren führten schließlich zum Erfolg. In der Nachfolge dieses Verfahrens zeigt sich auch, dass die Bereitschaft und der Mut, Diskriminierungen auch gerichtlich zu bekämpfen, steigen.



Der Klagsverband hat durch seine Expertise und Beratung der Mitgliedsvereine auch zu mehreren positiv abgeschlossenen Schlichtungen vor dem Bundessozialamt beigetragen.

Es ist auch absehbar, dass im Jahr 2007 mehrere Klagen nach dem Behindertengleichstellungspaket eingebracht werden.

## 4. Herausforderungen

Von Jänner bis August 2006 konnten vom Klagsverband nur die Nebeninterventionen, Schlichtungen beim Bundessozialamt, die Dokumentation der Gesetzgebung und die Beantwortung ausgewählter Anfragen erledigt werden. Durch die Einrichtung eines ständig besetzten Büros ab September 2006 wurde es möglich, alle Anfragen zu beantworten, Schulungen zum Antidiskriminierungsprojekt anzubieten, mehr Öffentlichkeitsarbeit zu betreiben und die Dokumentation und Kommentierung der Rechtsprechung zu beginnen.

Die Finanzierung von Gerichtsverfahren und die Übernahme des Kostenrisikos der KlägerInnen sind die größte Herausforderung zur Unterstützung von Diskriminierungsopfern.

## 5. MitarbeiterInnen

Die tägliche Arbeit des Klagsverbands wurde von Jänner bis August 2006 vor allem von vier ehrenamtlichen MitarbeiterInnen geleistet: Katharina Häusler (Dezember 05 bis Juli 06), Mag.<sup>a</sup> Kerstin Pflieger (Dezember 05 bis November 06), Mag.<sup>a</sup> Yvonne Aigner (April 06 bis Juli 06) und Mag. Thomas Putscher (seit April 06). Sie erledigten die anfallenden laufenden Geschäfte des Klagsverbands. Seit August ist auch Mag.<sup>a</sup> Silvia Sinnmayer ehrenamtlich beim Klagsverband tätig. Sie arbeitet im Bereich Information und Kommunikation.

Seit September 2006 beschäftigt der Klagsverband zwei JuristInnen in Teilzeit: Mag. Volker Frey und Dr.<sup>in</sup> Barbara Günther. Durch die regelmäßige Erreichbarkeit im Büro kann nun eine schnellere Beantwortung von Anfragen und eine langfristige Planung der Aufgaben sichergestellt werden.

## 6. Ausblick auf das Jahr 2007

Unter der Annahme, dass der Klagsverband im Jahr 2007 den derzeitigen Stand an MitarbeiterInnen (2 Personen angestellt mit insgesamt 55 Wochenstunden, 3 PraktikantInnen) aufrecht erhalten kann, sind folgende Schwerpunkte geplant:

- Vermehrte Klagsführung
- Beratung über die Möglichkeiten gerichtlicher Rechtsdurchsetzung
- Unterstützung bei GBK-Einzelfallprüfungen
- Beratung und Begleitung bei Schlichtungen vor dem Bundessozialamt
- Dokumentation und Kommentierung der laufenden Gesetzgebung und Rechtsprechung
- Stellungnahmen zu Gesetzesentwürfen
- Akquisition weiterer Mitglieder Beiträge zum Jahr der Chancengleichheit 2007
- Ausbau der Website
- Vermehrte Öffentlichkeitsarbeit und Schulungen